

Hü, ich bin die kleine Version von Frau Illert, aber ihr dürft mich auch gern Fräulein M nennen 😊. Ich möchte euch ein wenig begleiten, sodass ihr euch nicht so einsam fühlt.

FEEL
GOOD

Hallo liebe Klasse 5/5

Wie gefällt euch euch euer neues virtuelles Klassenzimmer?

Wenn ihr auf die Bücher klickt, kommt ihr zu einem neuen spannenden Märchen.

Schaut euch ruhig ein wenig um, vielleicht findet ihr noch eine Überraschung ;)

MORE
ideas
THAN
TIME

?



DER JUNGE, DER DIE SONNE FING



- Es waren einmal drei Brüder. Eines Tages gingen die beiden älteren auf die Jagd in den Wald, der jüngste aber musste zu Haus bleiben. Er streifte in der Nähe der Hütte umher in der Hoffnung, dort ein Wild zu erlegen, aber
- 5 nicht einmal ein Kaninchen ließ sich blicken. Zornig und traurig warf er sich auf die Erde und weinte, um sich aber vor der Sonne zu schützen, die am Himmel stand, bedeckte er seinen ganzen Körper mit einem Umhang aus Biberfell.
- 10 Als nun die Sonne gerade über ihm stand, erkannte sie den Jungen und schickte einen Strahl zur Erde, der brannte Löcher in das Biberfell und ließ den Umhang zusammenschrumpfen, bis er den Jungen nicht mehr bedeckte. Da lächelte die Sonne böse, und der Junge
- 15 weinte noch heftiger als zuvor. Erst hatten ihn seine beiden Brüder schlecht behandelt, jetzt peinigte ihn auch noch die Sonne. Er richtete sich auf und sagte zur Sonne: „Du hast mir böse mitgespielt. Du hast mir meinen Umhang verbrannt. Womit habe ich das verdient? Warum
- 20 bestrafst du mich?“ Die Sonne lächelte nur und antwortete nicht.
Der Junge nahm seinen Bogen und seine Pfeile und den verbrannten Umhang, lief zum Wigwam zurück, legte sich dort in eine dunkle Ecke und weinte wieder. Seine
- 25 Schwester kam herein und fragte: „Mein Bruder, was ist geschehen? Warum weinst du?“
„Sieh mich an“, sagte der Junge, „ich bin traurig, weil die Sonne mir meinen Umhang aus Biberfell verbrannt hat. Heute ist es mir schlecht gegangen. Dann wandte er sein
- 30 Gesicht ab und versuchte zu schlafen, aber selbst noch im Schlaf hörte man ihn schluchzen.
Als er erwachte, sprach er zu seiner Schwester: „Gib mir einen Faden. Ich habe einen Einfall gehabt.“ Sie gab ihm einen Faden aus Tierdarm, aber er sagte: „Nein, das ist
- 35 es nicht, was ich brauche. Gib mir einen Faden aus Haar.“ „Nimm diesen“, sagte sie, „er ist stark.“
„Nein“, sagte der Junge, „es ist Zwirn. Ich brauche einen Faden aus Haar.“ Endlich begriff sie, was er vorhatte, riss sich ein einzelnes Haar aus, gab es ihm, und er war
- 40 zufrieden. Er fasste das Haar an beiden Enden, begann es glatt zu streichen und dehnte es, bis es von seinen Fingerspitzen der einen Hand zu den Fingerspitzen der anderen Hand reichte. Dann lief er zu der Stelle, wo der Weg der Sonne die Erde berührt und seinen Umhang
- 45 verbrannt hatte, machte eine feine, unsichtbare Schlinge und legte sie über den Pfad der Sonne. Und wie nun die Sonne diesen Weg daherkam, fiel die Schlinge um ihren Hals und zog sich zu, dass die Sonne beinahe erstickte. Es wurde dunkel, und die Sonne rief die Nacht-
- 50 vögel herbei.
„Helft mir, Brüder“, sagte sie, „nagt diese Schlinge durch, ehe sie mich erdrosselt.“ Die Nachtvögel kamen, aber die Schlinge hatte sich schon so tief in den Hals der Sonne geschnitten, dass sie die Vögel nicht durchbeißen konnten. Unterdessen hatte
- 60 der Junge seine beiden älteren Brüder herbeigerufen.
„Ich habe die Sonne gefangen“, erzählte er ihnen stolz.
„Niemand kann die Sonne fangen“, antworteten sie ihm.
„Ich habe die Sonne gefangen“, behauptete er wieder. Da liefen sie mit ihm zu der Schlinge und sahen, dass
- 65 er die Wahrheit sprach. „Gib mich frei“, bat die Sonne den Jungen. „Ich denke nicht daran“, sagte er, „selbst wenn ich dich freigegeben wollte, wenn ich die Schlinge von deinem Hals nehmen würde, müsste ich mir dabei die Finger verbrennen.“
- 70 „Du hast deine Rache gehabt“, sagte die Sonne zu dem Jungen, „aber jetzt lass mich frei. Du darfst meinen Namen führen. Das wird dir Kraft verleihen bei der Jagd und auf dem Kriegspfad.“ „Meine beiden Brüder sollen
- 75 meinen neuen Namen aussprechen, dann werde ich mir überlegen, ob ich dich freilasse“, antwortete der Junge.
„Sprecht schnell den Namen nach, den ich euch sage, denn sterbe ich, so wird große Kälte und viel Unheil über die Menschen kommen. Nennt euren Bruder den ‚Jungen-der-die-Sonne-fing‘.“ „Junge-der-die-Sonne-fing“,
- 80 lass die Sonne wieder frei“, sagten die Brüder.
„Noch auf ein Wort“, sagte der Junge, „darf ich von nun an auch mit euch auf die Jagd und auf den Kriegspfad?“ Wer sich einen Namen gemacht hat, darf auch mit uns
- 85 auf die Jagd und auf den Kriegspfad“, antworteten die Brüder, „aber gespannt sind wir, wie du die Sonne nun freilassen willst, ohne dir dabei die Finger zu verbrennen. Da zog der „Junge-der-die-Sonne-fing“ aus seinem Gürtel ein kleines Pfeifchen hervor und blies darauf, und
- 90 sogleich kamen viele Mäuse aus ihren Löchern hervor, die nagten und bissen an der Schlinge, bis das Haar zer-riss und die Sonne wieder weiterlaufen konnte auf ihrer Bahn. Das erste Stück Wild, das der „Junge-der-die-Sonne-fing“ erlegte, brachte er seiner Schwester. Und
- 95 später wurde er unter seinem neuen Namen ein berühmter Häuptling, der große Taten vollbrachte, denn die Sonne, froh, dass sie wieder freigekommen war, blendete von nun an alle Tiere, die er töten wollte, und alle Feinde, gegen die er kämpfte.

Quelle: Deutsch kompetent 5, Klett 2011, S.107

1. Vergleiche das Märchen mit Märchen, die du kennst. Überlege, was an den Märchen „märchenhaft“ ist und was nicht. Erstelle dazu eine Tabelle in deinen Übungsteil.
2. Untersuche die Figuren, die auftreten. Welche Eigenschaften haben sie und wie verhalten sie sich?

Typische Merkmale von Märchen erkennen

Märchen sind seit Jahrhunderten in der Bevölkerung erzählt worden, bevor sie aufgeschrieben wurden. Sie werden auch als **Volksmärchen** bezeichnet.

Kunstmärchen werden von Schriftstellern verfasst (zum Beispiel Hans Christian Andersen, Wilhelm Hauff).



Merkmale der Volksmärchen:

- Die Figuren haben keine individuellen Eigenschaften, sondern sind Typen, zum Beispiel böse Hexe, schöner Prinz.
- Es erscheinen Lebewesen, Dinge und Ereignisse aus einer nichtwirklichen Welt, zum Beispiel Riesen, Zwerge, Zauberkräfte.
- Die Handlung weist einen typischen Handlungsverlauf auf:
Ausgangssituation → Proben und Aufgaben → Lösung → glückliches Ende.
- Anfang und Schluss bestehen aus typischen Formulierungen, zum Beispiel: Es war einmal..., Und wenn sie nicht gestorben sind ...
- Die Handlung spielt an unbestimmten Orten und zu unbestimmten Zeiten.